



INTERKULTURELL KOMPETENT UNTERWEGS IN ... ANGOLA

Verhaltensnormen / Kulturdimensionen

Zeit*

Deutschland	Angola
<p>Deutschland gilt als monochrone Gesellschaft: Pünktlichkeit ist sozial verpflichtend, Termine werden sequenziell "einer nach dem anderen" abgearbeitet. "Time is money" illustriert die Wertigkeit von Zeit treffend.</p>	<p>"Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht." Wie die meisten anderen afrikanischen Kulturen auch zählt Angola zu den polychronen Gesellschaften: Vieles wird parallel abgearbeitet. Zeitliche Abläufe werden der Beziehungsebene untergeordnet.</p>

* nach Edward T. Hall

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Kontext*

Deutschland	Angola
<p>Deutschland entwickelt sich mehr und mehr zu einer sog. "Low-Context Culture": Verträge werden auf der Sachebene abgeschlossen, eine Beziehungsebene ist erst einmal weder notwendig noch erwünscht. Wirtschaftlichkeit dominiert Geschäftsinteressen.</p>	<p>Business is personal. Angola zählt zu den "High-Context Cultures", und dementsprechend komplex und zeitintensiv gestalten sich Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau und somit die geschäftliche Verbindung. In-/Out-Groups sind an der Tagesordnung. Es ist unbedingt zu beachten, dass Kritik implizit und nur unter vier Augen geäußert werden sollte, um einen Gesichtsverlust für beide Seiten zu vermeiden.</p>

* nach Edward T. Hall

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Raum*

Deutschland	Angola
<p>Distanzmaximierung zählt zu den üblichen gesellschaftlich wie geschäftlich akzeptierten Verhaltensweisen, Körperkontakt im Business ist somit unerwünscht. Eine strikte Trennung zwischen Beruf und Privatleben ist erwünscht und wird erwartet.</p>	<p>Arbeits- und Lebensbereiche gehen ineinander über, die Unterscheidung zwischen privatem und geschäftlichem Kontext existiert kaum. Körperkontakt und Distanzminimierung werden praktiziert und erwünscht.</p>

* nach Edward T. Hall

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Individualismus / Kollektivismus**

Deutschland	Angola
<p>Hier existiert eine vorrangig individualistische Herangehensweise. Management ist das Führen von Individuen, Entscheidungen werden auf der Sachebene - oft im Team - getroffen.</p>	<p>Kollektivismus: Die Familie, der Clan, die eigene in-group leiten das Denken und Handeln des Einzelnen. Unternehmen werden meist patriarchalisch geführt, Management ist das Führen von Gruppen. Entscheidungen werden top-down getroffen.</p>

** nach Geert Hofstede

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Machtdistanz**

Deutschland	Angola
Weitestgehend flache Hierarchien, demokratische Entscheidungsfindung im Team: Die Machtdistanz in Deutschland ist vergleichsweise gering.	Hohe Machtdistanz mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Hierarchiestufen, die sich bei den Statussymbolen widerspiegeln: Autos, Uhren, Villen, Elektronik werden gezielt eingesetzt, um die eigene Machtfülle zu illustrieren.

** nach Geert Hofstede

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.de, www.subsahara-afrika-ihk.de

Maskulinität / Femininität*

Deutschland	Angola
Deutschland ist eine traditionell maskulin geprägte Kultur: Fakten, Leistung, Konfliktbereitschaft und Durchsetzungsvermögen spielen eine übergeordnete Rolle.	Angola scheint hier eine Schnittmenge aus beiden Formen zu bilden: Man arbeitet, um zu leben, intuitive Problemlösung steht im Vordergrund. Durch den kolonialen Einfluss Portugals wurden maskuline Verhaltensattributionen jedoch verstärkt.

* nach Edward T. Hall

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.de, www.subsahara-afrika-ihk.de

Unsicherheitsvermeidung**

Deutschland	Angola
Dieser Faktor ist in Deutschland traditionell hoch, was sich unter anderem auch an der Versicherungsdichte der Haushalte ablesen lässt. Sorgfältige Planung dient der Risikominimierung.	Geprägt unter anderem durch fast 30 Jahre Bürgerkrieg, koloniale Kriege, das Klima etc. leben die meisten Angolaner im Jetzt. Es hat sich im kulturellen Gedächtnis eingegraben, dass sich Unsicherheit nicht vermeiden lässt.

** nach Geert Hofstede

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.de, www.subsahara-afrika-ihk.de

Universalismus / Partikularismus***

Deutschland	Angola
Deutschland ist ganz klar universalistisch: Regeln und Gesetze müssen - auch auf die Gefahr individueller Nachteile hin - zwingend eingehalten werden.	Partikularismus: Zwischenmenschliche Beziehungen müssen gepflegt und individuelle Interessen berücksichtigt werden - auch wenn sie nicht regel- bzw. gesetzeskonform sind.

*** nach Fons Trompenaars

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.de, www.subsahara-afrika-ihk.de

Langzeitorientierung**

Deutschland	Angola
Mit einem relativ niedrigen Index zählt Deutschland zu den eher kurzfristig orientierten Gesellschaften: Normative Entscheidungsfindung, kurzfristige Erfolge sind zwei Merkmale dieses Indexes.	Auch hier finden wir beide Formen: Einerseits der Gedanke der Jetzt Zeit, andererseits die Bereitschaft, sich kollektiven Zielen unterzuordnen. Dass soziale Verpflichtungen nur innerhalb bestimmter Grenzen (Clan) gelten, bestätigt dies.

** nach Geert Hofstede

Quelle: Betina Lavender (www.lavender-coaching.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.de, www.subsahara-afrika-ihk.de

Der Artikel „Interkulturell kompetent unterwegs in ... Angola“ vom 7. Juli 2014 ist zu finden unter www.subsahara-afrika-ihk.de/blog/interkulturell-kompetent-angola.